



Pressemitteilung

Verlegung von Stolpersteinen für einen ehemaligen jüdischen Richter des Landgerichts Köln vor dem damaligen Wohnhaus in Rath-Heumar

Seite 1 von 2

Aktenzeichen: PM 23/20

Datum: 08.10.2020

Dr. Michaela Brunssen

Pressesprecherin

Telefon (0221) 477-1161

Fax (0221) 477-1100

pressestelle@lg-koeln.nrw.de



Verlegung der Stolpersteine (v.l.n.r.): Künstler und Initiator der Stolpersteinaktion Gunter Demnig, die beiden Paten Rosalinde und Gerhard Schnitzler

Der Künstler Gunter Demnig hat am 06.10.2020 zwei Stolpersteine zu Ehren des von den Nationalsozialisten verfolgten Landgerichtsrats Dr. Paul Philipp und seiner Frau Marga vor deren ehemaliger Wohnadresse in Rath-Heumar verlegt.

Landgericht Köln
Luxemburger Str. 101
50939 Köln
Telefon (0221) 477-0
www.lg-koeln.nrw.de



Die Verlegung von Stolpersteinen ist ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, der mit der Anfertigung und Verlegung von Gedenktafeln aus Messing seit dem Jahr 2000 an die Opfer der NS-Zeit erinnert. Mittlerweile liegen in 1265 Kommunen und in über 21 Ländern Europas sog. Stolpersteine. Die beiden Paten dieser Gedenksteine, Rosalinde und Gerhard Schnitzler, interessierten sich für jüdisches Leben in ihrer Wohngegend und stießen bei ihrer Suche auf Dr. Paul Philip. Sie recherchierten intensiv in Archiven und erinnerten gestern an sein Leben und das seiner Frau:

Dr. Paul Philipp wurde als Kind jüdischer Eltern geboren und war nach Studium und Referendariat als Richter am Landgericht in Köln tätig. Trotz seiner Konversion zum evangelischen Glauben mit 21 Jahren wurde er 1935 als nicht arischer Beamter aus dem Dienst entfernt. Nach seiner Deportation in das KZ Dachau immigrierte er mit seiner Frau in die Niederlande, wo er 1942 an einem Herzanfall verstarb. Seine Frau Marga kehrte nach Deutschland zurück und engagierte sich nach dem Krieg im Kinderschutzbund in Köln.

Der Präsident des Landgerichts Roland Ketterle begrüßte die Initiative, einem ehemaligen Kollegen des Landgerichts, der von den Nationalsozialisten verfolgt worden ist, zu gedenken. Ihm ist die Aufarbeitung der Rolle, die die Justiz in dieser Zeit gespielt hat, ein großes Anliegen. Er appellierte anlässlich dieser Verlegung für mehr Toleranz und für ein friedliches Miteinander aller Religionen und Gesellschaften. Vor allem die Justiz dürfe sich nie mehr in dieser Weise instrumentalisieren lassen.

Dr. Michaela Brunssen
Pressesprecherin